

Von den sieben Sakramenten. Grundsätzliches zu den religiösen Fragen der Gegenwart im Anschluß an neue Kanzelvorträge in der St.-Matthias-Kirche zu Berlin und in andern Heiligtümern des deutschen Volkes. Von *Hermann Muckermann*. 8° (181). Freiburg i. Br. 1936, Herder. Kart. M. 2.—, Leinen M. 3.—.

Im Anschluß an Kanzelvorträge, die der bekannte Biologe und Eugeniker gehalten hat, behandelt er im vorliegenden Buch die sieben Sakramente in einer durchaus originellen, ganz auf die heutigen Bedürfnisse eingestellten Form. Schon die Kapitelüberschriften sind so gewählt, daß sie uns Sinn und Inhalt des Sakramentes plastisch vor Augen stellen: Wiedergeburt, Feuertaufe, Opferspeise, Erlösende Liebe, Todesweihe, Ehe, Priestertum.

Die Darlegung ist vielfach genetisch. Die Biologie oder die Lehre vom natürlichen Leben leiht dem Verfasser die Vergleiche. Die Kenntnis der natürlichen Lebensgesetze erleichtert das Verständnis der Geheimnisse der Übernatur. Ausdrücklich wird auf den Wert der einzelnen Sakramente für die ringende Gegenwart hingewiesen.

Linz a. D.

Dr Joh. Obernhumer.

Léon Bloy: Briefe an seine Braut. Übersetzt und durch ein Kapitel „Ein Dokument der Liebe“ eingeleitet von *Karl Pflöger*. (210.) Salzburg und Leipzig, Anton Pustet.

Der französische Schriftsteller Léon Bloy (gest. 1917) hatte sich aus einem wüsten Leben zum überzeugten Katholiken herausgearbeitet; als Schriftsteller vielfach dunkel und formlos, kann er doch unter die Begründer des gegenwärtigen katholischen Romans in Frankreich gerechnet werden. — Die Briefe an seine Braut, die dänische Konvertitin Jeanne Molbeck, zeigen eine ganz eigenartige Mischung von übersinnlicher und sinnlicher Liebe, von hoher Mystik und irdischer Daseinsnot. Sie sind seelenkundlich wertvoll. — Die Übersetzung ist gut; doch stören S. 25 und 56: wegen Ihnen; und S. 30 die Befehlsform: zerbreche!

Linz-Urfahr.

Dr Johann Ilg.

Der Urwald ruft wieder. Meine zweite Forschungsreise zu den Ituri-Zwergen. Von *Paul Schebesta*. (208.) Salzburg-Leipzig 1936, Anton Pustet. Leinen M. 7.20, S 12.—; brosch. M. 6.—, S 10.—.

Ist ein Bericht über ein Land, seine Bewohner und ihre Sitten immer schon fesselnd, so ist das in besonderem Maß zutreffend für dieses neue Buch des bekannten Forschers P. Schebesta. Es führt mitten hinein in das buntbewegte Leben der Ituri-Zwerge, das der Verfasser aus unmittelbarstem Mitleben kennt. Liebe und Haß, Temperament und Veranlagung der Pygmäen werden immer wieder im Alltag und bei festlichen Gelegenheiten beobachtet und ergründet. Die Gründlichkeit der Forscherarbeit ersieht man daraus, daß es dem Verfasser gelungen ist, das Leben dieser Menschen einheitlich in seinen Grundzügen zu sehen, wie das soziale, das geistige und sittlich-religiöse Leben aus der primitiven Wirtschaftsform erwächst, somit durchschnittlich noch rein primitiv ist. Von besonderem Interesse sind die Abschnitte über das Gemeinschaftsleben, über das Hörigkeitsverhältnis zu den Wirtsvölkern, über Religion und Sittlichkeit, nicht zuletzt dadurch, daß ihr Glaube als Überlieferung einer Uroffen-

barung erscheint, deren Forderungen im Laufe der Zeit verblaßten. Wertvoll sind die beigelegten Beispiele von Sagen, Mythen und Märchen, durch die immer wieder die Uroffenbarung durchscheint. — Zum Schluß fügt der Autor seine aus der Erfahrung herausgewachsenen warm gehaltenen Vorschläge für eine allseitige kulturelle Hebung der Pygmäen an. — Dem Verfasser gebührt aufrichtiger Dank für seine Arbeit.

Hennef/Sieg.

P. Dr Bernh. Ziermann C. Ss. R.

Volksbrauch im Kirchenjahre. Ein Handbuch von *Dr Hanns Koren*. (205.) Salzburg und Leipzig, Anton Pustet. M. 3.60, Leinen M. 4.80.

Eine recht glückliche Zusammenstellung des Brauchtums, wie es sich im deutschen Alpenvolke anschließend an den Ablauf des Kirchenjahres herausgebildet hat. Geistliche und weltliche Lehrer finden da reichen Stoff zur Belehrung der Jugend, und auch auf jeden anderen Leser, der sein Volk liebt und zu verstehen sucht, warten viele Freuden und Überraschungen. Schön und lehrreich sind die beigegebenen Bilder; sie bieten Szenen aus dem alpenländischen religiösen Brauchtum.

Linz-Urfahr.

Dr Johann Ilg.

Volkskunde als gläubige Wissenschaft. Von *Hanns Koren*. (75.) Salzburg und Leipzig, Anton Pustet.

Das Buch eröffnet die „Texte und Arbeiten zur religiösen Volkskunde“, herausgegeben vom „Salzburger Institut für religiöse Volkskunde“, und hat zunächst den Zweck, „die wissenschaftliche Volkskunde in das Gefüge eines neuen Universitätswillens einzubauen, sie in ihrem Weg und Ziel zu bestimmen und voran als religiöse Aufgabe zu sehen und darzustellen“. Es steht also in innigster Verbindung mit dem Plan einer katholischen Universität in Salzburg. Aber auch davon unabhängig wird der Leser bestens in den Stand und in die Fragen der heutigen Volkskunde eingeführt, wozu insbesondere ein reichhaltiges Literaturverzeichnis dient. — Erwähnt mag werden, daß auf S. 43 die Bände unserer Zeitschrift als eine Hauptquelle der religiösen Volkskunde bezeichnet werden. — Auf S. 62 sollte es nicht heißen: der „selige“ Pfarrer von Ars, sondern der „heilige“.

Linz a. D.

Dr Johann Ilg.

Der Herrgott auf Besuch. Erzählung von *Franz Michel Willam*. (67.) Freiburg i. Br., Herder. M. 1.10, in Leinen M. 1.60.

Die im Jahre 1923 erstmals erschienene Erzählung vom Erstkommunionknaben, der seinen dem Trunke ergebenen Vater zur Selbstbesinnung zu bringen weiß, liegt hier in zweiter, neubearbeiteter Auflage vor.

Linz-Urfahr.

Dr Johann Ilg.

Lexikon für Theologie und Kirche. 2., neubearbeitete Auflage des Kirchlichen Handlexikons. In Verbindung mit Fachgelehrten und mit *Dr Konrad Hofmann* als Schriftleiter herausgegeben von *Dr Michael Buchberger*, Bischof von Regensburg. VIII. Band: Patron bis Rudolf. Mit 8 Tafeln, 11 Karten-